

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schilderte und seine Freude aussprach, nun bald, nach einem Besuch Dänemarks, in die Heimat zurückkehren zu können.

„Alle Tage,“ sagte der Graf, indem er Tränen lachte, „alle Tage passiert's nicht, daß Eltern zu gleicher Zeit Briefe von ihrem einzigen Sohne aus Norden und Süden bekommen!“

„Alfred hat die Briefe nicht zu rechter Zeit abkommandiert!“ sagte die Gräfin lächelnd. „Aber wir wollen seinem Stellvertreter, der so treulich die Strecke abfährt und die Briefe in den Kasten steckt, die Freude nicht stören!“

„Aber dabei sein möchte ich doch,“ sagte der Graf, „wenn die beiden sich zum erstenmal wiedersehen!“

Der Wunsch wurde erfüllt, und als Alfred seinem Freunde vergnügt die Hand drückte, teilte er ihm zugleich seine Verlobung mit einer Dame mit, die er durch den Freiherrn an der Riviera kennen gelernt hatte.

## Eine kurze Liebe.

Erzählung von Helene Frank. Nach dem Englischen.

**I**nie in meinem Leben hatte ich ein so reizendes Weib gesehen. Wir saßen einander gegenüber in einem Wagen erster Klasse, in dem Zuge, der zwischen Bern und Basel fährt, und einen so starken Eindruck machte die schöne Dame auf mich, daß ich unhöflich genug war, sie fortwährend anzustarren.

Wir hatten noch kein Wort miteinander gewechselt. Meine Unbekannte war in ein Buch vertieft gewesen und hatte darum nur ein einziges Mal ihre braunen Augen erhoben, um die langweilige Gegend zu betrachten, durch die wir fuhren. Schon längst hatte ich entdeckt, daß wir ein gemeinsames Interesse hatten, nämlich die Musik. Neben der Dame lag auf dem Sitze ein Violinkasten, während sich der meinige oben im Netze befand.

Plötzlich ließ meine schöne Nachbarin ihr Buch fallen. Ich nahm es schnell auf und überreichte es ihr, worauf sie mir mit einem freundlichen Lächeln dankte, wobei zwei Reihen blendend weißer, aber großer Zähne sichtbar wurden.

„Ob wir wohl bald in Basel sind?“ fragte sie, und ich wunderte mich über ihre sonore Stimme. „Ich bin des Reisens bald müde.“

Während sie sprach, strich sie die reichen, goldblonden Locken, die ihr Gesicht einrahmten, von der Wange zurück. Dieses wie von Gold gesponnene Haar hatte zuerst meine Aufmerksamkeit auf die Dame gelenkt.

„Es währt noch vier Stunden, bis wir dort sind,“ antwortete ich, fest entschlossen, jetzt, da das Eis gebrochen, die Unterhaltung fortzusetzen. „Gnädiges Fräulein sind vielleicht schon längere Zeit unterwegs?“

„Ja,“ antwortete sie, „und ich habe noch eine lange Reise vor mir, ich will nach London.“

„Ich komme aus Rom,“ antwortete ich eifrig, ich bin nämlich Musiker von Profession. Gnädiges Fräulein spielen auch Violine?“

„Ja,“ erklärte sie, und fügte hinzu: „Ich liebe mein Instrument.“

Ein leichtes Lächeln umspielte die ziemlich vollen Lippen, indem sie auf ihren Violinkasten herabblickte.